

## Folgenabschätzung von FIREARMS UNITED

Als die europäische Kommission im November 2015 ihren Antrag „*Vorschlag zur Änderung der Ratsrichtlinie 91/477/EEC über die Kontrolle des Erwerbs und Besitzes von Feuerwaffen*“ veröffentlichte, schrieb diese folgendes: „**Aufgrund der aktuellen Vorkommnisse und der Dringlichkeit dieses Antrages, wird dieser ohne Folgenabschätzung eingebracht.**“ Doch das europäische Parlament sah gleich zu Beginn keinen Grund zur Eile.

### Wo liegt das Problem?

Die Kommission schrieb: Die **kürzlich ausgeführten Terrorattacken** gegen die europäische Bevölkerung und deren Werte wurden grenzübergreifend koordiniert. Wir müssen gemeinsam gegen diese Bedrohungen ankämpfen. Daher schlagen wir strengere Reglementierungen betreffend den Verkauf und die Registrierung, als auch strengere Regelungen zur dauerhaften Deaktivierung von Feuerwaffen vor. Wir wollen verhindern, **dass sich Terroristen bewaffnen**. Dass das **organisierte Verbrechen** in Europa Zugriff auf Kriegswaffen hat und damit handelt, darf und kann nicht toleriert werden.

### Fakten über Tötungsdelikte mit Feuerwaffen

#### 1. Terrorismus

Wenn wir über Terrorismusprävention sprechen muss man sagen, dass islamistische Extremisten mithilfe von gestohlenen Sprengstoffen 192 Menschen getötet und ungefähr 2000 verletzt haben. Daraufhin implementierte die EU das TTE System (Track and Trace of Explosives), welches über 40 Millionen Euro kostete und leider die Anschläge von Paris 2015 und Brüssel 2016, sowie Ansbach nicht verhindern konnte. Das Verbot von legal erhältlichen Artikeln verhindert keinen Terrorismus.

#### 2. Massentötungen

Jeder weiß seit 2001 (Teppichmesser in Flugzeugen) und Nizza (Anschlag mittels LKW), dass Verbote keine Massentötungen verhindern können. Massenmörder verwenden Sprengmittel, Feuerwaffen, Gift, Brandsätze in kleinen Räumen (Flugzeug, Kino, Zug) und Fahrzeuge für ihre Attacken.

#### 3. Feuerwaffen Kriminalität

Alle Studien und Statistiken zeigen, dass legale Feuerwaffen so gut wie nie für „normale“ Verbrechen wie zum Beispiel Raub, Einbruch, Entführungen oder Vergewaltigung verwendet werden. Weshalb hat die Verbreitung von Feuerwaffen keinen verstärkenden Einfluss auf die Todesraten? Die gängigste Erklärung dafür ist, dass die meisten Feuerwaffen von gesetzestreuen Bürgern besessen werden und deren Verbindung zu Verbrechen in der Regel nur als Opfer oder im Rahmen der Selbstverteidigung besteht.

#### 4. Tötungsdelikte

Eurostat berichtet für das Jahr 2012 von 5211 Tötungen innerhalb der 28 EU Mitgliedstaaten. Eurosafe spricht von 17% (885) tödlichen Angriffen mit Feuerwaffen. Eine der drei EU Studien kam zu dem Ergebnis, dass mindestens 75% der Tötungen mit Feuerwaffen in Bandenmilieus stattfinden. Somit kann man gemessen an den Eurosafe Zahlen von 664 Tötungen mit illegalen Waffen ausgehen. Der Anteil an Tötungen mit legalen Feuerwaffen liegt trotzdem noch unter den verbleibenden 221 Delikten, da es auch zu Tötungen mit illegalen Waffen außerhalb von Bandenmilieus kommt. Für alle Mitgliedstaaten kann man einen Anteil von 7 bis 17% annehmen.

**Innerhalb der EU kommt es jährlich zu etwa 70 bis 150 Tötungsdelikten mit legalen Feuerwaffen.** Die meisten davon im Rahmen von häuslicher Gewalt oder in Beziehungstaten, in welchen die Opfer oft schon im Voraus feststehen und das Tatmittel lediglich einen sekundären Stellenwert einnimmt. Benutzt werden hier vor allem Schrotflinten der Kategorie D und Jagdgewehre der Kategorie C.

## Haben Waffengesetze Auswirkungen auf Verbrechen mit Feuerwaffen?

Die Kommission finanzierte eine € 600.000,- teure Studie die über 12 Monate lief und zu folgenden Ergebnissen kam: Interpersonelle **Verbrechen mit Feuerwaffen** sind in den EU Staaten **eher seltene Vorkommnisse**, wobei der größte Anteil auf Raub und nicht auf zwischenmenschliche Gewaltdelikte entfällt. (Kapitel 2) Es gibt viele Hinweise darauf, dass **Besitzer von Feuerwaffen** im Gegensatz zu den Tätern **eher Opfer von Gewalt** werden. Ebenso scheint es zu einem **Abschreckungseffekt** zu kommen, da es in den Staaten mit höherer Waffendichte zu einer geringeren Rate an interpersonellen Verbrechen kommt. Die aktuelle europäische Waffenrichtlinie (2008) minimiert den Befragten nach die meisten Sicherheitsrisiken, offenbarte allerdings noch Defizite bei den Umbauten von Signalwaffen, der De- und Reaktivierung von Feuerwaffen und den Waffenmarkierungen. 3D Drucke und die Rolle des Internets im Feuerwaffenhandel wurden als steigende Gefahren angesehen. (Kapitel 3). Die Verschärfung der Waffengesetze für legale Feuerwaffen war oft die Antwort auf Gewaltverbrechen mit Schusswaffen. Es gibt jedoch **keine Hinweise darauf**, dass diese Maßnahmen positive Effekte hervorbringen, da zwar die Tötungen durch Feuerwaffen abnahmen, die Gesamtzahl an Tötungen jedoch stagnierte. Viele Beteiligte äußerten Zweifel, dass strengere Waffengesetze einen Einfluss auf Feuerwaffenkriminalität haben. (Kapitel 3). Diese Studie kam, wie schon die Vorhergehenden, zu ähnlichen Erkenntnissen: **Gesetzliche Schlupflöcher, fehlende Ermittlungen und zu geringe Zusammenarbeit um den Handel mit illegalen Feuerwaffen zu bekämpfen.**

## Was sind die Folgen der Richtlinie, welche Optionen gibt es und wer ist betroffen?

Die EU Richtlinien besagen: *Wenn quantitative Analysen nicht möglich oder verhältnismäßig sind, sollten die Folgen qualitativ abgeschätzt werden. Die Folgen sollten **aus dem Sichtpunkt der Gesellschaft abgeschätzt werden, wobei auch Rücksicht auf Verteilungseffekte und kumulierte Aufwände individueller Parteien genommen werden soll.***

Impact of options on:	Options					
	1	2	3	4	5	6
Illicit end users	+1	+4	+5	-5	-2	+4
Illicit traffickers and other intermediaries	+1	+5	+5	-3	0	+5
Illicit suppliers	+1	+3	+3	-3	+2	+3
Impact on Illicit groups	+3	+12	+13	-11	0	+12

Financial, economic and social impacts	Options					
	1	2	3	4	5	6
Costs to public authorities	-1	-2	-2	-5	-3	-3
Economic impacts on EU's licit firearms sector	-3	0	0	-5	-3	+3
Social impact on law abiding owner of firearms	-2	0	0	-5	-4	+3
Impact on licit groups	-6	-2	-2	-15	-10	+3

<b>TOTAL</b>	<b>-3</b>	<b>10</b>	<b>11</b>	<b>-26</b>	<b>-10</b>	<b>15</b>
--------------	-----------	-----------	-----------	------------	------------	-----------

**Option 1** beschreibt den Status Quo inkl. Folgenabschätzung

**Option 2+3** entstand mit Beteiligung von 10 Polizeibehörden, 41 Instanzen des Feuerwaffen Protokolls, 2 Akademikern/Experten und der Folgenabschätzung

**Option 4** (Vorschlag der Kommission) ohne Einbindung der Beteiligten, ohne Folgenabschätzung. Wurde bereits durch das EU Parlament abgelehnt.

**Option 5** ist der Kompromiss des Trialogs ohne Folgenabschätzung

**Option 6** wurde von FIREARMS UNITED entwickelt, einer Bürgerbewegung mit Mitgliedern aus dem Feuerwaffensektor welche alle 4 EU Studien und die Folgenabschätzungen gelesen hat und deren Empfehlungen folgt.